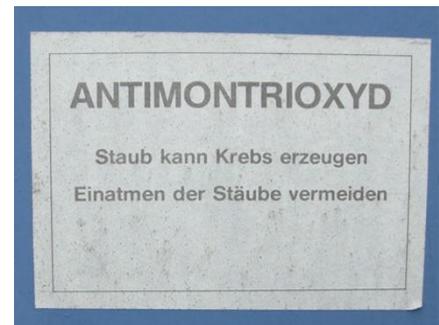


Sanierungsarbeiten Stibiox – Schützen sie sich vor den Stäuben!

Liebe Anwohnerinnen und Anwohner,

das Umweltamt der Stadt Braunschweig hat Sie Ende Februar darüber informiert, dass derzeit die lang erhofften Abriss- und Sanierungsarbeiten der alten Hallen- und Fabrikgebäude der ehemaligen Firma Stibiox, Hungerkamp 2, in Querum stattfinden. Wie sie vielleicht noch aus der Vergangenheit wissen, handelte es sich damals um eine Antimon-3-Oxid-Rösterei, die ausschließlich Profit machte und keinerlei Maßnahmen zum Schutze der Bevölkerung getroffen hatte. Die Gifte wurden ungefiltert in den Boden, die Luft und das Grundwasser abgegeben. Es handelte sich um Schwermetalle, und ganz besonders hoch war die Konzentration an Antimon-3-Oxid, von dem bekannt ist, dass es höchstgradig krebserregend ist. Die durch das chemische Verfahren entstandene Schlacke wurde als Unterboden unter einige Straßenzüge in der Umgebung, aber auch auf diversen Privatgrundstücken verbracht – ein Skandal erster Güte!!! Ausschwemmungen gelangten bis in das Trinkwassereinzugsgebiet und verseuchten das Wasser.



Stibiox – Abriss – Arbeiten am Hungerkamp 2

Aufkleber auf dem Werkstor

Die Mitglieder einer damaligen Bürgerinitiative wurden jahrelang nicht ernst genommen, obwohl sie als Betroffene bereits an diversen Krankheitssymptomen gelitten hatten. Durch Eigeninitiative nahmen sie Proben des Bodens, des Wassers und der Stäube, die sich puderförmig überall auf dem Gelände sowie auf und in den Hallen verbreiteten. Es wurden Konzentrationen gemessen, die zum Teil das 4000-fache des Grenzwertes überschritten hatten. Irgendwann wurden die Eigentümer des Werkes Anfang der 90er Jahre aufgefordert, Umwelt schützende Maßnahmen zu treffen. Die Straßen mussten wieder aufgehackt werden, die Schlacke wurde entfernt, und eine Wiese, gegenüber der Firma Stibiox liegend, die jahrelang als Festwiese genutzt wurde, darf bis heute nicht mehr betreten werden. Den Privatbesitzern wurde untersagt, ihre selbst angebauten Früchte zu ernten und zu verzehren.

Wie sie derzeit der BZ entnehmen konnten, ist geplant, den Schornstein zu sprengen – Herrn Wendt (CDU) und mir – Heiderose Wanzelius (BIBS) ist es erst einmal gelungen, während des letzten Planungs- und Umweltausschusses, die Sprengung durch einen Dringlichkeitsantrag zu stoppen, bis die Bevölkerung vor Ort ausreichend informiert wird. Das Verfahren wird am 20.4.10 in der nächsten Sitzung des Stadtbezirksrats Wabe-Schunter (19 Uhr) vorgestellt. Mir ist es wichtig, Sie darüber zu informieren, dass die Stäube, die während der Sprengung verursacht werden, möglicherweise die Bevölkerung gefährdet.